

Teilnahmegebühr

Für Mitarbeiter*innen aus den Stadtverwaltungen, städtischen Betrieben und Ratsmitglieder gelten:

- 255,- Euro für Teilnehmer*innen aus Difu-Zuwanderstädten.
- 435,- Euro für Teilnehmer*innen aus den Mitgliedskommunen des Deutschen Städtetages, des Deutschen Städte- und Gemeindebundes und des Deutschen Landkreistages sowie NGOs.

Für alle übrigen Teilnehmer*innen gilt ein Preis von 555,- Euro.

Diese Gebühren sind nach § 4 UStG Nr. 22a steuerfrei.

Mittags- und Pausenbewirtung sind in der Gebühr enthalten, Kosten für Anfahrt und Unterkunft müssen selbst getragen werden.

Anmeldeschluss ist zwei Wochen vor Veranstaltungsbeginn.

Es gelten unsere **Allgemeinen Geschäftsbedingungen**. Diese und alle erforderlichen Informationen finden Sie unter: www.difu.de/agb

Seminarleitung

- Dr. Bettina Reimann, Difu, Berlin
- Dr. rer. pol. Stephanie Bock, Difu, Berlin

Ihre Ansprechpartnerin für organisatorische Fragen

- Luisa Winkler, Tel. +49 30 39001-243, fortbildung@difu.de

Darum geht's...

Kommunale Bürger*innenbeteiligung umfasst weitaus mehr als einzelne Beteiligungsprojekte. Zahlreiche Städte haben sich in den letzten Jahren deshalb zum Ziel gesetzt, eine übergreifende und integrierte Beteiligungsstrategie zu entwickeln und ihre Beteiligungsprojekte unter dem Dach einer kommunalen Beteiligungskultur zu bündeln. Das Fundament dieses übergreifenden Konzeptes bilden in der Regel Leitlinien(-prozesse) für kommunale Bürger*innenbeteiligung mit Bausteinen wie Vorhabenlisten, Beteiligungsgremien, Initiativrechten und Beteiligungsplattformen. Zumeist entwickeln Akteure aus der Zivilgesellschaft, der Kommunalpolitik und der Verwaltung in einem gemeinsamen Prozess die kommunale Beteiligungskultur weiter.

Das Seminar gibt Einblicke in laufende Prozesse der Erarbeitung und in die Umsetzung von Leitlinien zur Bürger*innenbeteiligung. Vorgestellt und diskutiert werden neben Erfahrungen aus dem laufenden Prozess der Stadt Karlsruhe und weiteren Leitlinien-Städten Erkenntnisse aus einem Difu-Projekt, das einen systematischen Überblick zu Strategie-, Konzept- und Umsetzungsbausteinen von Leitlinienprozessen in deutschen Kommunen gibt. Vertieft betrachtet werden dabei Erfahrungen und Wirkungen von Vorhabenlisten, Beteiligungsplattformen und Beteiligungsgremien.

Vorgesehen ist viel Raum für den Erfahrungsaustausch über die konkrete Ausgestaltung von Leitlinienprozessen, die Ziele und Erwartungen an diese Prozesse sowie die Grenzen von Leitlinien. Das Seminar eignet sich für Kommunen, die die Erarbeitung von Leitlinien prüfen, die diese aktuell erarbeiten oder ihre Leitlinien überprüfen und weiterentwickeln wollen.

Zielgruppen

- Erfahrungsaustausch in Kooperation mit der Stadt Karlsruhe für Führungs- und Fachpersonal aus den Bereichen Bürger*innenbeteiligung, Kommunikation, Strategische Planung, Stadtentwicklung und -planung, Klima, Umwelt, Infrastruktur, Verkehr und Soziales, Planungsbüros sowie Ratsmitglieder.

Veranstaltungsort

- Südwerk Bürgerzentrum Südstadt
Henriette-Obermüller-Straße 10
76137 Karlsruhe

Veranstalter

- Deutsches Institut für Urbanistik gGmbH
www.difu.de

Was bringt die Strukturierung von Beteiligung?

Kommunale Leitlinien auf dem Prüfstand -
Erfahrungsaustausch zur Beteiligungskultur

27.-28. November 2024
Karlsruhe

(Anmeldung nur online möglich)



Schnell und komfortabel – Ihre Online-
anmeldung unter
<https://difu.de/18311>

Mittwoch 27. November 2024

10.00 Begrüßung und Einführung

→ Dr. Stephanie Bock und Dr. Bettina Reimann, Difu, Berlin

10.15 Begrüßung

→ Bürgermeister Dr. Albert Käuflein, Stadt Karlsruhe

10.30 Wer ist dabei? Kennenlernen, Erfahrungen austauschen und offene Fragen formulieren

→ Alle Teilnehmer*innen

Kommunen strukturieren Beteiligung: Bausteine, Erfahrungen, Perspektiven

Warum sollte kommunale Bürger*innenbeteiligung strukturiert, systematisiert und verwaltungsübergreifend organisiert werden? Worin liegen die Vorteile einer Strukturierung und Formalisierung, wo ihre Grenzen? Antworten hierauf fanden 16 Städte zusammen mit dem Deutschen Institut für Urbanistik in einem gemeinsam finanzierten Städteprojekt.

11.15 Strukturierte Beteiligung:

Wie die Systematisierung und Qualifizierung kommunaler Beteiligungsansätze gelingt

→ Dr. Bettina Reimann, Difu, Berlin

12.15 Mittagspause

Beispiele aus der kommunalen Praxis

Aufbauend auf Grundsätzen und Standards beinhalten Leitlinien u. a. Vorhabenlisten und Beteiligungsplattformen, Initiativrechte für Bürger*innen und Beteiligungsgremien. In dialogischen Prozessen entwickeln Verwaltung, Politik und Stadtgesellschaft Beteiligungsstrategien, die – in einigen Städten gestützt auf Evaluationen – kontinuierlich weiterentwickelt werden.

13.15 Leitlinienprozess Öffentlichkeitsbeteiligung in Karlsruhe – ein Werkstattbericht

→ Eileen Baron und Jan Lange, Büro für Mitwirkung und Engagement, Amt für Stadtentwicklung Karlsruhe

→ Vertreter*innen der Bürgerschaft

14.15 Systematische Öffentlichkeitsbeteiligung in Köln - Beteiligung immer mitgedacht

→ Jennifer Stehr, Büro für Öffentlichkeitsbeteiligung, Stadt Köln

15.00 Kaffeepause

Für und wider Leitlinien: Was nutzen formelle Prozesse der informellen Beteiligung – Hand in Hand, zwei Welten oder gar ein Widerspruch?

Leitlinien tragen zur Transparenz und Verbindlichkeit von Beteiligung bei und verbessern Informationsfluss und Kommunikation. Sie fördern die ämterübergreifende Zusammenarbeit, die Koordination von Arbeitsabläufen sowie das interne Projektmanagement und führen zu Veränderungen in der Verwaltung. Ein weiteres Zwischenfazit vieler Kommunen: Die Stadtgesellschaft wird bisher nicht zufriedenstellend erreicht. Eine Weiterentwicklung der Leitlinien bzw. einzelner Bausteine erscheint vielerorts notwendig.

15.30 Hey Heidelberg! Was gibt's Neues?

Alte Brücke - Neues Denken

→ Nora Regös und Fabian Eisenbarth, Abteilung Bürgerbeteiligung, Stadt Heidelberg

16.30 Diskussion in Kleingruppen – Ihre Ansätze, Erfahrungen und Fragen

17.30 Ende des ersten Veranstaltungstages

Optionales Abendprogramm

18.15 Stadtspaziergang

19.30 Gemeinsames Abendessen (auf eigene Kosten)

Donnerstag 28. November 2024

09.00 Reflexion des ersten Veranstaltungstages und Einführung in den 2. Tag

→ Dr. Stephanie Bock und Dr. Bettina Reimann, Difu, Berlin

Leitlinien und Smart City zusammendenken und -führen

Als Modellstädte Smart City erproben immer mehr Kommunen Lösungen für die Stadt im digitalen Zeitalter, basierend auf vernetzten Informations- und Kommunikationstechnologien. Vielerorts sind Beteiligungsplattformen ein Bestandteil der Smart City und somit ein wichtiger Baustein der digitalen Beteiligung.

09.15 Beteiligung in der Smart City

→ Dr. André Wolf, Leiter Stabsstelle Smart City, Stadt Münster (angefragt)

10.15 Kaffeepause

10.45 Digitale Beteiligungsformate: Was funktioniert? Was braucht es? Wie geht es weiter?

→ Dr. Mathias Großklaus, Agora Digitale Transformation, Berlin

11.30 Beteiligungsplattformen:

Vom Beschwerde- zum Ideenmanagement

→ Sophia Ermert, WerkStadt für Beteiligung, Landeshauptstadt Potsdam

12.15 Vertiefte Diskussion in Arbeitsgruppen

13.00 Mittagspause

Blick über den Tellerrand: Den Mehrwert von Leitlinien zur Bürger*innenbeteiligung erfassen

Der Stellenwert konsultativer Verfahren zur Beteiligung von Bürger*innen wird kaum in Frage gestellt, Leitlinien zur Bürger*innenbeteiligung wird dabei eine besondere Bedeutung zugesprochen – und doch liegen bisher nur wenige empirische Forschungsergebnisse vor, die dieses Erfahrungswissen wissenschaftlich untermauern. Systematische Erhebungen auf der lokalen Ebene sind die Ausnahme.

13.45 Konsultative Beteiligungsverfahren in Deutschland: Potenziale diskursiver Bürgerbeteiligung

→ Jun.-Prof. Dr. Tobias Escher, Juniorprofessor für Methoden der empirischen Sozialforschung, Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf

14.45 Abschlussdiskussion

15.15 Ende der Veranstaltung